

Lichte. Diese zwei Formen nehmen nicht nur die Form der Schwebvögel und Schnapper in höchster Entwicklung wieder auf, sondern stellen auch unverkennbar die Möven- und Pelikanform, Seeschwalbe und Fregate, in der vollkommenen Vollendung des Luftvogels wieder dar, und geben uns dadurch den sprechendsten Beweis, dass die Stösstaucher wirklich als Vortypen unter den Nestflüchtern für die Entwicklungsreihe der Flugvögel unter den Nesthockern auftreten, wie die Hühnerform als Vortypus zu der Entwicklungsreihe der Bodenvögel erscheint.

Für unseren Grundriss mögen diese Grundzüge genügen. Wir würden die uns gesteckten Grenzen weit überschreiten müssen, wollten wir alle Einzelverhältnisse der Verwandtschaften, welche sich nach den aufgestellten Grundsätzen ergeben, erörtern oder auch nur andeuten. Jeder Ornithologe, der Kenner wie der Liebhaber, wird gewiss die angedeuteten Verwandtschaftsverhältnisse mit grösstem Interesse in's Einzelne verfolgen, und durch dieses Studium auch von seinem Standpunkte aus zu der erhebenden Naturanschauung gelangen, dass in aller Mannigfaltigkeit der Natur Maass, Plan und Gesetz, und durch gesetzmässige Entwicklung organische Einheit herrscht.

Planches coloriées des Oiseaux de la Belgique, et de leurs Oeufs.

Par

Ch. F. Dubois.

Bruxelles. Leipzig — Gand. C. Muquardt. 1851—1853.

Livrais. 1—30. Lex. 8.

Rec. von Dr. **J. F. Naumann.**

Jede Lieferung mit 2—4 color. Tafeln, Abbildungen und eben so vielen einzelnen Octavseiten Text auf einzelnen Blättern, deren Rückseite unbedruckt, bequem für manchen Besitzer eigene Beobachtungen nachzutragen.

Da die meist kurzen Beschreibungen bloss auf eine ziemlich ausführliche Synonymie, dann kurz auf Aufenthalt, Betragen, Lebensart und dergleichen sich beziehen, so bleibt für Gestalt, Farbe des Gefieders, u. a. m. nur das Anschauen der Abbildungen. Da übrigens der Text des Werkes grösstentheils schon Bekanntes enthält, so möchte eine

Musterung desselben überflüssig sein, wogegen wir nicht umhin können, beim Beschauen der Abbildungen etwas länger zu verweilen.

Bis jetzt liegen uns bloss je 30 Lieferungen, als die ersten dieses Werkes vor, das seit 1851 periodisch in Hefen erscheint, fortgesetzt werden und alle Vögel jenes Landes umfassen soll. Um diess in der Weise, wie es begonnen, fortgeführt und zu Ende gebracht zu sehen, möchte demnach noch manches Jahr verstreichen. — Bis jetzt hat es sich bloss mit den Landvögeln befasst, in einer Folge, wie sie eben zur Hand gewesen, doch mit bestimmten Nummern auf den Platten, um sie nach diesen am Schlusse in systematischer Folge an einander reihen zu können.

Ueber den Werth dieses Werkes lässt sich nach den vorliegenden Anfängen ein vollgültiges Urtheil kaum herausfinden, obschon wir hierin Arten vorgeführt sehen, die bekannt genug, schon anderswo unzählige Mal und zum Theil viel besser abgebildet und beschrieben, daher von jedem Vogelkenner um desto leichter zu kritisiren sind. — Die Abbildungen, worauf es hier gerade am meisten abgesehen ist, zeugen allerdings von einem nicht zu verkennenden enormen Fleisse des Hrn. Verfassers. Er hat seine Vögel mit eigener Hand alle selbst und zwar fast alle nach der Natur gemalt und selbst auf die Platten gezeichnet, wie es scheint auch unter speciellster Aufsicht sie coloriren lassen. Das hübsche Format erlaubt eine nicht zu arge Verkleinerung, die durch Bruchzahlen auf jeder Platte bemerklich gemacht ist. Dass diese Abbildungen, die doch zumeist noch gar sehr die Zeichen eines Anfängers im Darstellen ornithologischer Gegenstände an sich tragen, jedoch die Angabe der Ausmessungen und das Beschreiben der Färbung u. a. m. des Gefieders im Texte überflüssig machen sollen, müssen wir sehr bezweifeln.

Diese Tafeln sind meistens recht sauber, nur einzelne zu hart geätzt oder lithographirt, letzteres unter andern gerade manche der Eulen, z. B. Taf. 26, wodurch dieses sanfteste allen Gefieders wirklich sehr entstellt wird. Die Zeichnungen sind zwar fast ohne Ausnahme reine Originale des Hrn. Dubois und dessen guter Geschmack in Wahl der Stellungen gar nicht zu verkennen; doch fehlt den allermeisten eine richtige Perspective, ja bei einer sehr grossen Anzahl erscheint z. B. das Schwanzende so unnatürlich, als wäre es mit der Scheere verschnitten, und die Fläche des fast immer zu breit gemachten Schwanzes nicht wie eine horizontale, sondern wie eine vertikale. Eine zu grosse oder

zu geringe Länge, oder auch eine zu grosse Breite des letztern kommt gar oft vor und kann nicht anders als entstellend wirken. Ein entschieden der Natur des Vogels entsprechender Charakter wird in diesen Darstellungen häufig vermisst, ja die meisten möchten eine strenge Kritik schwerlich aushalten, wenn man auch zugeben muss, dass sich darin der Darsteller als tüchtiger Ornitholog zeigt, wobei ihm aber die Fertigkeit abgeht, in demselben Maasse zugleich auch guter Vogelzeichner zu sein.

Mit dem Abbilden der Nester, wie sie neben dem bezüglichen Vogel auf derselben Platte hin und wieder vorkommen, sieht es noch schlimmer aus. Ein Vogelnest in seinen oft so sehr verschiedenartigen Materialien völlig naturgetreu und kenntlich oder unterscheidend genug im Gemälde wiederzugeben, wird immer eine höchst schwierige Aufgabe für den Künstler bleiben und möchte sich durch die feinste Oelmalerei in miniature wohl kaum erzwingen lassen, während durch alle übrigen Zeichnungsmittel es nie genügend zu erreichen sein dürfte. Zudem müsste man dann, um ein solches Oelgemälde zu vervielfältigen, Xylographie, Buntdruck und Pinsel zusammen und durch kunstgeübte Hand in Anspruch nehmen. — Das auch im Vorliegenden durchaus nothwendige Verkleinern aller Darstellungen von Nestern erschwert die Sache nicht minder; denn das natürliche Grössenverhältniss zu dem des Vogels ist nicht so leicht zu treffen und auch hier oft genug verfehlt. Auch Hr. Ds. Darstellungen der beigefügten Nester erlauben uns, gleich vielen andern anderer Werke, keine Kritik. — Die Abbildungen der Eier sind, wo sie nicht im Neste liegen, auf besondern Tafeln, einzelnen Lieferungen der Vögel beigefügt, und können, weil die Tafeln besonders numerirt sind, — auch als ein besonderes Werk gelten. Diese Abbildungen der Eier sind zwar in künstlerischer Hinsicht sehr mittelmässig, doch nach Zeichnung und Farben meistens kenntlich; ob Alle richtig (?) dürften geübte Oologen jedoch nicht immer finden*). Auch sie sind nach Grösse, Farbe und Zeichnung nicht beschrieben; bloss die Zahl für ein Gelege ist im Text kurz angegeben.

Das Ausmalen der Tafeln betreffend, verdient dieses, wenigstens in ästhetischer Hinsicht, zwar alles Lob; doch ist, zumal wissenschaftlich genommen, auch hier nicht Alles gelungen zu nennen; es kommen sogar Nachlässigkeiten vor, die zum Theil schon im ersten Entwurf des

*) Falsch bestimmt oder ganz unkenntlich abgebildet sind: Nr. 49. 72. 73 und 67 (links). Offenbar verwechselt Nr. 74. 1 u. 3. Baldamus.

Zeichners begangen sein müssen, wie z. B. Taf. 65 und 66, wo bei beiden Röhrlings-Arten, bei ♂ u. ♀, das mittlere Schwanzfederpaar, welches dunkelbraun sein müsste, auch rostfarbig wie alle übrigen Schwanzfedern gemalt ist. — Um nicht gar zu weitschweifig zu werden, wollen wir die Tafeln nach der Anordnung wie sie die 30 erschienenen Lieferungen bilden, weil sie doch einmal die Hauptsache bei diesem Werke sind, nach ihren Nummern mit einer ganz kurzen Beurtheilung begleiten:

Lief. I. n. 65. *Ruticilla phoenicura*. (Bereits erwähnt.) — n. 43. *Garrulus glandarius*. Nicht gut. — n. 39. *Lanius collurio*. Etwas besser. Hierbei Taf. I der Eier, 10 Arten enthaltend.

Lief. II. n. 51. *Oriolus galbula*. Nicht übel; ♂ nur zu dicken Kopf und Hals; ♀ besser; Nest schlecht. — n. 63. *Pratincola rubetra* ♂. ♀. — n. 45. *Corvus corax*. Schlechte, misslungene Verhältnisse nach allen Theilen, auch des Schwanzendes. Wo bleibt da das Adlerartige, durch das der Kolkrabe alle andere Arten seiner Gattung so glänzend überragt und wie ein Fürst unter ihnen auftritt?

Lief. III. n. 6. *Buteo vulgaris*. Weissliche und schwärzliche Spielart. — n. 50. *Coracias garrula*. ♂. — n. 72. *Curruca atricapilla*. ♂. ♀. Noch eine der besten Abbild.

» IV. n. 40. *Lanius ruficeps*. ♂. ♀. — n. 49. *Nucifraga caryocatactes*. Gut. — n. 85. *Parus caudatus*. ♂. ♀. und Nest.

» V. n. 89. *Troglodytes parvulus*. ♂. nebst Nest. — n. 61. *Turdus saxatilis*. ♂. ♀. Fürchterlich verzeichnet! — n. 87. *Parus major*, ♂. u. *P. caeruleus*, ♂. Hübsche Zeichnungen, nur für dies zarte Gefieder Stich und Druck gar zu grob.

» VI. n. 12. *Falco peregrinus*. Altes ♂ u. junger Vogel. Ungeheuer verzeichnet in den Umrissen. Das in den Klauen des alten ♂ festgehaltene Geschöpf, eine Taube vorstellen sollend, ist so schlecht gerathen, dass es eher jedem andern Vogel nur nicht einer Taube ähnlich sieht; so ist kein Taubenkopf gestaltet u. s. w. — n. 78. *Phyll. Hypolais*, (nicht *Hippolais*, wie Hr. D. immer schreibt) nebst Nest. Recht niedlich. — n. 23. *Strix nisoria*. Diese schöne Eule in den Umrissen gut, die Ausführung aber sehr grob; die Beine sehr schlecht und dazu falsch eingesetzt.

- Lief. VII. n. 30. *Caprimulgus vulgaris*, ♂. ♀. — n. 71. *Accentor modularis*, nebst Nest und Eiern.
- „ VIII. n. 25. *Strix flammea*. Sehr verzeichnet, Schwanz zu lang, Flügel zu spitz, Beine zu dünn; der Schleier auch zu rund. — n. 35. *Muscicapa grisola*; alter Vogel, die Jungen fütternd. — n. 27. *Strix Bubo*. Nach Umrissen, Gefieder und Färbung gleich unrichtig; sogar die Augen statt pomeranzen-gelb, rein mennigroth (wie sie wohl nie vorkommen möch-ten); dazu die Federbüsche und der Schwanz zu lang, die Flügel zu kurz, u. dergl. m.
- „ IX. n. 55. *Turdus pilaris*. ♂. — n. 48. *Fregilus graculus*. ♂. Gut. — n. 88. *Regulus flavicapillus*. ♂. ♀. mit Nest.
- „ X. n. 4. *Pandion haliaëtus*. In jeder Hinsicht eine verfehlt Zeichnung. — n. 6. *S. rubecula*. Schwanz zu kurz. Mit Nest und Eiern, diese zu grau gehalten. — n. 36. *Muscicapa col-laris*. ♂. ♀. Letzterem fehlt der weisse Flek zunächst der Wurzel der Vorderschwingen, welcher es so leicht von dem der *M. atricapilla* unterscheiden lässt; übrigens eins der hübschesten Bildchen.
- „ XI. n. 43. *Corvus pica*. Schlechte Darstellung. — n. 80. *Calamoherpe arundinacea*, nebst Nest, dieses aber viel zu klein zur Grösse des beigefügten Vogels. — n. 11. *Milvus fusco-ater*. Schnabel zu gestreckt, Flügel und Schwanz zu kurz, Iris zu gelb.
- „ XII. n. 89. *Regulus ignicapillus*. ♂. ♀. Junges. Nicht übel. — n. 84. *Calamophilus barbatus*. ♂. ♀. und Nest. Das ♂ sehr schön; am ♀ aber der Flügel an ganz unrechter Stelle gezeichnet, viel zu tief nach unten am Rumpfe. — Hierbei Taf. II. der Eier, von denen die meisten mindestens kenntlich*).
- „ XIII. n. 10. *Milvus regalis*. Gut. — n. 86. Fig. 1. *Parus pa-lustris*. F. 2. *P. cristatus*. F. 3. *P. ater*. — Taf. III. der Eier.
- „ XIV. n. 90. *Motacilla alba*. Sommer- und Winterkleid. — n. 69. *Sylvia Luscinia*. Mit Nest und Eiern. — n. 54. *Turdus vis-civorus*.
- „ XV. n. 33. *Hirundo riparia*. — n. 56. *Turdus musicus* mit Nest. Hölzern. — n. 110. *Emberiza Cia*. ♂. ♀. gut.

*) Taf. II. VI. VII. VIII. IX. überhaupt die besten: Fortschritte in der Darstel-lung der Eier sehr merkbar.

- » XVI. n. 62. *Saxicola oenanthe*. ♂. ♀. — n. 107. *Emberiza citrinella*. ♂. ♀. (reines Gelb in zu grossen Flächen) nebst Nest. — n. 9. *Elanus melanopterus*. a. ♂. Das treueste und in jeder Hinsicht gelungenste Bild unter sämmtlichen dieser 30 Lieferungen.
- Lief. XVII. n. 64. *Pratincola rubicola*. ♂. ♀. Hübsches Bild. — n. 34. *Hirundo rustica*, nebst Nest. — n. 73. *Curruca hortensis*, nebst Nest. Gutes Bild.
- » XVIII. n. 14. *Falco subbuteo*. Fehlerhaft in den Verhältnissen und sehr steif. — n. 31. *Cypselus apus*. — n. 52. *Sturnus vulgaris*, 1. Winter-, 2. Sommer-, 3. Jugendkleid; letztere beiden sehr unhübsch und wie verunglückte Copien nach Wolff (in Susemihls Werk) aussehend.
- » XIX. n. 81. *Calamoherpe turdina*, nebst Nest, das auch hier wieder zu klein gegenüber seinem Baumeister. — n. 47. Fig. 1. *Corvus frugilegus*, und F. 2. *C. Monedula*. — Hierbei Taf. IV. der Eier.
- » XX. n. 8. *Pernis apivorus*. ♂. ♀. jung. ♂. Stellung und Zeichnung lassen viel zu wünschen übrig. — n. 37. *Muscicapa atricapilla*. ♂. ♀. leidliches Bildchen. — n. 66. *Ruticilla Tithys*. ♂. ♀. mit zum Theil sichtbarem Nest. Uebrigens beide Gatten (wie oben bemerkt) mit unrichtig colorirten mittlern Schwanzfedern.
- » XXI. n. 101. *Alauda arvensis*, mit Nest. Flügel und Schwanz am Vogel viel zu lang. — n. 26. *Strix aluco*. a. ♂. j. ♀. Wäre das Gefieder, namentlich als Eulengefieder, nicht gar zu hart behandelt, so dürften diese Figuren zu den gelungensten zu zählen sein. — n. 76. *Phyllopneuste rufa*. ♂. ♀. und ein Theil vom Nest.
- » XXII. n. 42. *Lanius excubitor*, nebst Nest. — n. 109. *Emberiza Cirlus*. ♂. ♀. leidlich. — n. 32. *Hirundo urbica*, nebst Nest.
- » XKIII. n. 103. *Emberiza calcarata*. ♂. ♀. — n. 46. *Corvus cornix* und *C. corone*. — Taf. V. der Eier.
- » XXIV. n. 74. *Curruca cinerea*. Fig. 1. ♂. 2. ♀. nebst Nest (das wiederum viel zu klein für den Vogel) und Fig. 3. *Curruca garrula*. ♂. Alle 3 Figuren an mehr als einem Theile verzeichnet. — n. 28. *Strix otus*. Entstellt durch ganz widersinnig verdrehten Schwanz; am zu klein gemachten Gefieder

- des Unterrumpfs, wie nicht minder durch zu scharfes Aetzen dieses seidenweichen Gefieders. — Hierbei Taf. VI. der Eier.
- Lief. XXV. Nachträglich: Vorrede, Gattungskennzeichen der Ordnung *Rapaces* etc. enthaltend; mit Taf. VII. u. VIII. der Eier.
- „ XXVI. n. 104. *Emberiza nivalis*. ♂. Sommerkleid; n. 105. ♂. ♀. Winterkleider. Beide Tafeln nicht übel. — n. 67. *Lusciola cyanecula*. ♂. ♀. junger Vogel. Widerten die grossen Verstösse gegen die Perspective nicht so sehr an, so würde man diesen sonst hübsch lithographirten Figuren seinen Beifall nicht versagen können.
- „ XXVII. n. 29. *Strix brachyotos* und *Strix Scops*. Erstere eine schon bekannte Figur (oder Copie nach Susemihl); Letztere ihr gegenüber gar zu klein und auch zu schlank gerathen; überhaupt eine sehr dürftige Darstellung dieser kleinen hübschen Eule. — n. 98. *Anthus arboreus*, mit Nest und Eiern. Lithographie und Malerei gut und im ganzen eines der hübschesten Bilder. — Taf. IX. der Eier.
- „ XXVIII. n. 41. *Lanius minor*. 1. ♂. 2. ♀. Dieses jedoch im Jugendkleide. — n. 16. *Astur nisus*. alt. ♂. und a. ♀. wahrhaft ein paar Zerrbilder, die aussehen, als hätte man die betreffenden Exemplare zuvor auf der Folterbank gehabt und sie nach allen Theilen weit über die Gebühr in die Länge gezogen und dann gezeichnet. — Eine ebenfalls so klägliche und fehlerhafte Figur ist auch die des jungen Sperbers auf nächster Taf. 17.
- „ XXIX. n. 21. *Circus cyaneus*. ♂. ♀. Auch dieses übrigens ganz hübsch lithographirte Paar leidet an vielen ähnlichen Mängeln wie voriges; sieht man ausserdem, bei übrigens ganz bedecktem Vogel, bloss auf die unbedeckt gelassenen Beine, so wird man diese für keine anderen als die einer Drossel, aber nie für die eines falkenartigen Vogels halten; denn schon ein *Lanius* hat grössere und schöner gebogene Krallen als sie hier vom Zeichner einem *Circus* verliehen sind, u. s. w. — n. 72. a. *Curruca Orphea*. ♂. ♀. Eine sehr nette Darstellung. — n. 15. *Falco aesalon*. ♂. ♀. Beide Figuren abermals zu sehr in eine unnatürliche Länge gezogen, zumal ♀.
- „ XXX. n. 3. *Aquila fulva*. Sehr altes ♂ in einem Gewande, das

wohl nur nach vielen Jahren in der Gefangenschaft erst so dunkel und einförmig wird. Referent erinnert sich einer Darstellung eines ganz ähnlichen Kleides dieses Vogels von Susemihl, hat sie aber zum Vergleich nicht zur Hand. Vielleicht war sie nach demselben Exemplar gemacht? Ob übrigens diese Art im Freien so vorkomme, dürfte sehr in Frage sein. — n. 12. *Falco tinnunculus*. ♂. ♀. Abermals zu sehr in die Länge gezogene, unangenehme Figuren. — n. 18. *Astur palumbarius*. a. ♂. j. ♀. Schnäbel und Fänge viel zu schwach; die Beine bei Ersterem wieder mit Gewalt aus dem Leibe gezerrt, d. h. viel zu hoch; der Schwanz zu kurz und dabei ganz verdrehet; am Jungen der Kopf zu klein.

Man sieht aus dieser kurzen, redlich gemeinten Beurtheilung, dass das Werk nicht ohne alle Verdienste ist, dass sich deren, trotz mancher vorkommenden Schwäche, noch recht viel aufzählen liessen, wenn es der Raum gestatten wollte. Uebrigens thut es uns leid, sagen zu müssen, dass es nur für Anfänger Reiz und Nutzen haben dürfte. Der geübtere Ornitholog möchte dagegen, wenigstens nach vorliegenden 30 Heften zu urtheilen, nur Allbekanntes wieder finden.

Dr. J. F. Naumann.

N o t i z e n.

Carbo cormoranus wurde am 3. Januar 1853 auf der Mulde bei Waldenburg in Sachsen in 7 Stücken angetroffen. Ein Stück davon — Weibchen — ward erlegt und befindet sich jetzt in der Sammlung eines meiner Bekannten; ein anderes — ein Männchen — ward geflügelt, aber nicht erlangt. Die Truppe wurde wohl 4 Wochen lang daselbst observirt.

In Betreff der Waldschnepfe, *Scol. rusticula*, die im vergangenen Herbste ausserordentlich häufig vorkam, glaube ich eine eigenthümliche Bemerkung gemacht zu haben. Bekanntlich streichen diese Vögel im Herbste mit Eintritt der Dämmerung auf die Felder, um Nah-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Dubois Charles Frédéric

Artikel/Article: [Planches coloriees des Oiseaux de la Belgique, et de leurs Oeufs, 388-395](#)